

Maturité gymnasiale

Session 2016

## SCHRIFTLICHE PRÜFUNG IM GRUNDLAGENFACH

# GESCHICHTE

## BILINGUALE KLASSEN

---

Dauer: 3 Stunden

Zugelassene Hilfsmittel: Deutsch-Französisches Wörterbuch (bereitgestellt)

Allgemeines:

- \* Die Prüfung besteht aus zwei Themen, die sich in Arbeitsaufwand und Gewichtung unterscheiden:
  - Das 1. Thema ist grösser und zählt 2/3, maximal sind hier 40 Punkte zu erreichen.
  - Das 2. Thema ist kleiner und zählt 1/3, hier sind maximal 20 Punkte möglich.
- \* Für das Erreichen der Maximalnote müssen beide Themen behandelt werden.

Formales:

- \* Beantworten Sie die Fragen in ganzen Sätzen und in deutscher Sprache.
  - \* Benutzen Sie nur die linierten Blätter für die Antworten.
  - \* Für Notizen nutzen Sie die karierten Blätter.
  - \* Lassen Sie auf jedem Blatt rechts einen drei Zentimeter breiten Rand frei.
  - \* Schreiben Sie auf den linierten Antwortblättern nicht mit Bleistift.
  - \* Nummerieren Sie die Blätter durchgehend.
  - \* Geben Sie am Schluss die Aufgabenblätter und ihren Notizen ebenfalls ab.
-

# 1. Die nationalsozialistische Diktatur

## Aufgabenstellung

Hitler und seine Nationalsozialisten haben es 1933 geschafft das demokratische Deutschland innerhalb kürzester Zeit in eine totalitäre Diktatur zu verwandeln. In den folgenden zwölf Jahren rissen sie nicht nur Deutschland, sondern ganz Europa in die grösste Katastrophe seiner Geschichte, ohne dabei auf erheblichen Widerstand von Seiten der deutschen Bevölkerung zu stossen. Der Vernichtungskrieg, den das Deutsche Reich in Osteuropa führte und der Völkermord an den Juden forderten Millionen Todesopfer. Die Frage, wie es Hitler und seinem Regime gelang das deutsche Volk zur Mitarbeit, oder zumindest Duldung, dieser Verbrechen zu bewegen, ist bis heute nicht abschliessend beantwortet und wird es wohl auch nie sein.

Der deutsche Historiker Götz Aly beschrieb die NS-Herrschaft in seinem 2005 erschienenen Buch „Hitlers Volksstaat“ als „Gefälligkeits-Diktatur“, die sich die Zustimmung der Bevölkerung durch ein ausgefeiltes System sozialer Wohltaten erkaufte. Diese These löste eine heftige Kontroverse aus, in der Aly vorgeworfen wurde, einen einseitig materialistischen Erklärungsansatz zu vertreten und ideologische Faktoren, wie den Antisemitismus, zu vernachlässigen. Die Kontroverse ist auch insofern von Bedeutung, weil den Nationalsozialisten je nach Betrachtungswinkel oder Erklärungsansatz auch unterschiedliche Hauptmotive für den Holocaust und den Vernichtungskrieg im Osten unterstellt werden.

Die Dokumente 1a bis 1c geben einen Einblick in diese Kontroverse. Lösen Sie dazu folgende Aufgaben:

- 1.1. Fassen Sie die zentralen Thesen Alys mit eigenen Worten zusammen (Dokument 1a).
- 1.2. Analysieren Sie die Positionen und wesentlichen Argumente der Autoren in den Dokumenten 1b und 1c. Stellen Sie sie Alys These gegenüber.
- 1.3. Formulieren Sie auf der Grundlage Ihrer Kenntnisse über das NS-Regime eine eigene Stellungnahme zu der Kontroverse.

Verlieren Sie bei der Bearbeitung nicht die zentralen Fragen aus dem Blick: „Wie gelang es dem NS-Regime sich die Unterstützung der Bevölkerung zu sichern?“ und „Welche Motive stehen hinter dem Holocaust und dem Vernichtungskrieg in Osteuropa?“

**Dokument 1a: Der Historiker Götz Aly, 2005:**

Die NS-Regierung scheute das Risiko, die Deutschen auch nur annähernd über die Kosten des Krieges aufzuklären. Sie verknüpfte das früh mit der nicht ungewöhnlichen, in Deutschland habituell gewordenen Bereitschaft des Geführten, im schönen Schein finanzieller Schonung zu leben. [...] Niemals sah sich der bejubelte, scheinbar omnipotente Diktator [Anm.: Hitler] in der Lage, von seinem Volk offen zu fordern, ihm das Ersparte auf fünf, zehn oder gar 20 Jahre als Anleihe für eine angeblich glänzende Zukunft anzuvertrauen. So betrachtet stellt sich die Einheit zwischen Volk und Führung als wirkungsmächtige Illusion dar, der jede realpolitische Grundlage, jede praktische Belastungsprobe fehlte. Der von mir geprägte Begriff der jederzeit mehrheitsfähigen Zustimmungsdiktatur muss daher konkreter gefasst werden: Die Zustimmung entsprang mehrheitlich keiner ideologischen Überzeugung; vielmehr wurde sie durch systematische Bestechung mittels sozialer Wohltaten immer neu erkaufte. Das ging zum überwiegenden Teil zulasten sogenannter Volksfremder [...].

*Götz Aly, Hitlers Volksstaat, Frankfurt/M 2006, S. 333.*

**Dokument 1b: Der Historiker Hans Mommsen, 2005:**

Nachdrücklich betont Aly, dass die deutsche Bevölkerung privilegierter Nutzniesser sowohl der Ausraubungspolitik im besetzten Europa als auch des Holocausts war. Der eindrucksvollste Überblick über die Verwertung jüdischen Hausrates und anderen Eigentums zugunsten der Volksgenossen belegt das ebenso wie eine Abschätzung [...] der Zwangsarbeiter- und Kriegsgefangenenbeschäftigung. Nicht die Unternehmen und andere private Arbeitgeber, sondern die öffentliche Hand war hauptsächlicher Nutzniesser der Zwangsarbeit. [...] Man wird sich daher von der Vorstellung trennen, dass die NS-Politik bloß auf die verhängnisvollen Einflüsse fanatisierter völkischer Minderheiten zurückgeht [...]. Für die Interpretation der Geschichte des Dritten Reiches setzt die Untersuchung von Götz Aly deutlich neue Akzente. Von der Weltkriegserfahrung [Anm.: 1. Weltkrieg] wurde die Strategie abgeleitet, sich das Wohlwollen der Massen durch steuerliche und soziale Konzessionen zu erkaufen und die Kriegslasten zu grösseren Teilen auf die unterworfenen Länder, auf Juden, Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene abzuwälzen. Die von NS-Regime entfesselte politische Dynamik [...] unterband die Formierung von Gegenkräften. [...] Nicht so sehr langfristige ideologische Visionen als selbst erzeugte Zwänge führten zur Eskalation des Verbrechens [Anm.: Vernichtungskrieg und Holocaust], ohne [Anm.: bei der deutschen Bevölkerung] auf Widerstand zu stossen.

*Hans Mommsen, Die sozialpolitisch bestochenen Volksgenossen, in: Süddeutsche Zeitung vom 10. März 2005.*

**Dokument 1c: Der Historiker Hans-Ulrich Wehler, 2005:**

Aly [...] privilegiert materielle Interessen [...] als dominante Antriebskräfte. Für die Erfassung der Bedingung des Holocaust ist dieser engstirnige Ansatz ganz unangemessen. Von seiner neuen Position aus kann Aly nicht erklären, warum zunächst einmal 14 Millionen Wähler die Hitler-Bewegung [...] ohne jede sozialpolitische Wohltat zur stärksten Partei im Reichstag machten, warum danach die erdrückende Mehrheit der Deutschen ihm als wahren Erlöser und Messias [...] zugejubelt hat, erst recht nach den Siegen im Polen- und Frankreich-Krieg, als von Massenraub, massenhafter Bereicherung und Holocaust noch nicht die Rede war.

Es geht mithin um die freiwillige Loyalität, und um sie zu verstehen, muss man den Führermythos, [...] die charismatische Herrschaft Hitlers mit ihrer weitreichenden Legitimationskraft bis hin zu Krieg und Holocaust in den Mittelpunkt rücken [...].

Das umstrittenste Thema von Alys Buch ist der jetzt als „Massenraubmord“ charakterisierte Holocaust, der zur Enteignung jüdischen Vermögens, aber auch von Sachgütern wie Möbeln, Pelzmänteln, Bildern, ja Zahngold führte. [...] Das entscheidende Motiv bleibt doch der radikalisierte Antisemitismus, der mithilfe der Staatsgewalt die „jüdischen Untermenschen“ als die vermeintlich tödliche Gefahr für die moderne Welt ausrotten wollte.

*Hans-Ulrich Wehler, Engstirniger Materialismus, in: Der Spiegel Nr. 14 vom 4. April 2005.*

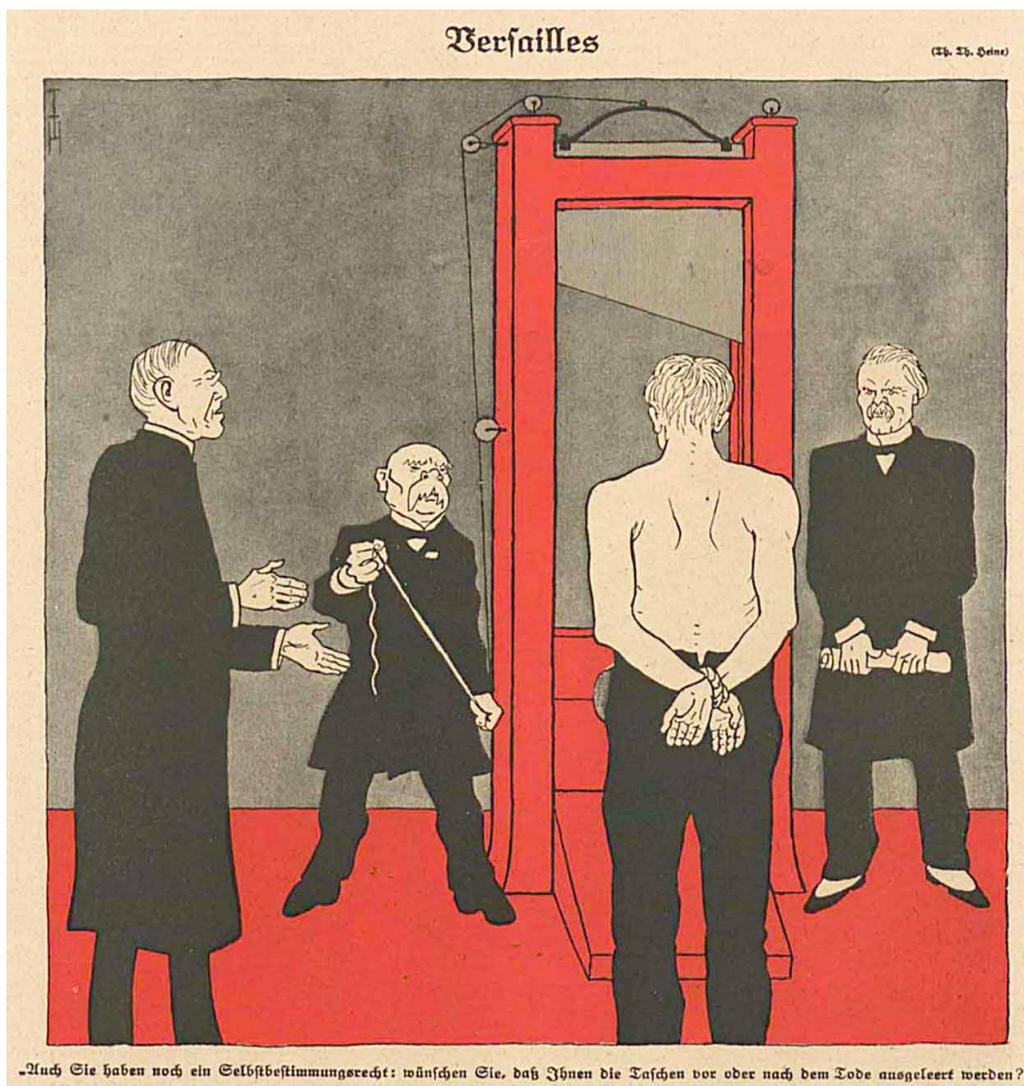
## 2. Der Versailler Vertrag

### Aufgabenstellung

Der Erste Weltkrieg endete am 11. November 1918 mit der Kapitulation Deutschlands. Die Gewalt und Zerstörung, die der Konflikt in den vier Jahren seit 1914 über Europa und die Welt gebracht hatte, war unbeschreiblich. Mehr als 17 Millionen Menschen verloren das Leben. Auch die materiellen Schäden waren enorm. Viele am Krieg beteiligten Länder haben sich in den vier Jahren wirtschaftlich ruiniert. Der Versailler Vertrag beendete zwar formell den Krieg, den Konflikt aber nicht endgültig.

Analysieren Sie die Karikatur (Dokumente 2a) des deutschen Karikaturisten Theodor Theodor Heine, gemäss der im Unterricht verwendeten Methode!

**Dokument 2a: Theodor Theodor Heine, *Versailles*, erschienen im deutschen Satiremagazin *Simplicissimus* am 3. Juni 1919.**



„Auch Sie haben noch ein Selbstbestimmungsrecht: wünschen Sie, dass Ihnen die Taschen vor oder nach dem Tode ausgeleert werden?“